

TikTok im Klassenzimmer

OFFENBACH In Offenbach versuchen Schüler in einem Projekt, ihre Themen für soziale Medien aufzuarbeiten. Tipps erhalten sie dabei vom Influencer „Onkel Banjou“.

Von Othmara Glas

Die Welt geht unter“, sagt eine Stimme. Jemand kreischt. Der Bildschirm färbt sich rot, eine Erdkugel explodiert. Was sich anhört wie aus einem Katastrophenfilm, ist der Beginn eines Videos, das Schüler der Gewerblich-technischen Schulen (GTS) in Offenbach gedreht haben. Der Film geht weiter: „Wenn es den Treibhauseffekt nicht geben würde.“ Der Sorge dafür, dass die Erde nicht gefriere und wir auf ihr leben können. Innerhalb einer Minute erklären die Schüler des Leistungskurses Umwelttechnik dann den natürlichen Treibhauseffekt.

Die GTS Offenbach nehmen an dem Projekt „Digital School Story“ teil, das Schüler von passiven Nutzern der sozialen Netzwerke zu aktiven Produzenten machen will. Sie lernen, wie Stories auf Instagram entstehen, Clips auf TikTok funktionieren und man komplizierte Themen wie den Treibhauseffekt in wenigen Minuten erklärt. Am vergangenen Freitag konnten sie ihre Videos dem Paten der Klasse, „Onkel Banjou“, zeigen und erhielten vom Profi Tipps.

„Die ersten Sekunden eines Videos sind ausschlaggebend“, erklärt er. „Sie entscheiden, ob jemand euer Video schaut oder nicht.“ Der Kölner verdient sein Geld mit Posts in den sozialen Medien. Zwei Millionen Menschen folgen ihm auf TikTok, mehr als 200 000 Fans hat er auf Instagram. Das Video der Schüler zum Treibhauseffekt findet er schon gut. Allerdings fehle ihm die persönliche Note, denn bis auf eine kurze Sequenz seien die Schüler kaum zu sehen. Der Anfang habe zwar etwas von einem Trailer zu einem Kinofilm, allerdings müsse man bei Videos in den sozialen Medien schnell zum eigentlichen Inhalt kommen. „Die Aufmerksamkeitsspanne der Generation Z ist viel kürzer.“ Gerade bei



Auch das Fernsehen ist dabei: Onkel Banjou spricht mit Schülerinnen und Schülern der 11. Jahrgangsstufe. Foto Martin Albermann

Inhalten, die informieren sollen, komme es auf Unterhaltung an. „Edutainment“ heißt das Zauberwort.

Johanna Hemberger und Annika Rose gehören zu der Gruppe, die das Video über den natürlichen Treibhauseffekt gemacht haben. Ihre Klassenkameraden sollten den menschengemachten Treibhauseffekt erklären. Aufmerksam hören sie sich die Anmerkungen von „Onkel Banjou“ an. Alles werden sie wohl nicht realisieren, die beiden sehen sich eher hinter der Kamera als davor. „Banjou hat ja gesagt, dass man dafür einen gewissen Drang zur Selbstdarstellung braucht“, sagt Rose. Das Projekt hat ihr dennoch Spaß gemacht. „Wir verbringen alle so viele Stunden auf Social Media. Das ist cool, wenn man das mit der Schule verbinden kann.“

Gut finden die beiden vor allem, dass sie nun ihre Themen selbst in die sozialen Medien bringen. Im Leistungskurs Umwelttechnik seien sie ja alle irgendwie „Möchtegern-Weltverbesserer“, sagt Rose und lacht. An den sozialen Medien

mögen sie und Hemberger, dass sich lustige und ernste Inhalte abwechselten. Und auch wenn sie sich informieren wollen, schauen sie eher Instagram- und TikTok-Videos als die Tagesschau. „Wenn ich dabei etwas interessant finde, recherchiere ich das auch noch einmal selbst nach“, ergänzt Rose. Beide Mädchen würden auf jeden Fall noch einmal bei „Digital School Story“ mitmachen.

Dazu gebracht hat sie Rieke Strehl, die im Leistungskurs Umwelttechnik Mathematik und Chemie unterrichtet. Sie ist seit September Markenbotschafterin von „Digital School Story“ und als „MC Strehl“ selbst in den sozialen Netzwerken aktiv. Ihr hat die Arbeit mit den Schülern so viel Spaß gemacht, dass sie das Projekt im nächsten Schulhalbjahr mit dem Kurs wiederholen will. „Dann kann ich auch schauen, wie sie sich weiter-

entwickeln.“ Gründerin der Initiative ist die Kommunikationsberaterin Nina Mülhens aus Bad Homburg.

„Die Kommunikation verlagert sich zunehmend ins Netz, wo leichter Missverständnisse entstehen als im persönlichen Gespräch“, sagt sie. „Wir müssen lernen, in komprimierter Form zu agieren.“ Storytelling, also Geschichten zu erzählen, sei deshalb eine wichtige Kompetenz für die Zukunft. Im vergangenen Jahr hat sie mit ihrer Idee zu „Digital School Story“ an dem „#wirfürschule“-Hackathon der Bundesregierung teilgenommen und gehörte zu den 15 Gewinnerteams. Mittlerweile läuft das Projekt in neun Bundesländern, hat 32 ehrenamtliche Mitarbeiter und Paten.

„Onkel Banjou“ war von Anfang an dabei. Er hätte sich während seiner Schulzeit gewünscht, dass „moderne Menschen“ an die Schule kommen und von ihrem Arbeitsalltag berichten. Für ihn sind die sozialen Medien Teil der Zukunft. „Facebook, Instagram, TikTok verschwinden nicht mehr“, ist er überzeugt.



Onkel Banjou

Foto Martin Albermann